

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 84

Montag, den 10. April 1933

Jahrgang 106

## Minister Goering über nationalen Sozialismus Die Aufgaben der nationalsozialistischen Betriebszellen

— Berlin, 10. April. Im überfüllten Berliner Sportpalast fand am Sonntagmittag eine eindrucksvolle Massensammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation in der Halle des Gaus Groß-Berlin statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine große Rede von Reichsminister Goering. Der Minister führte unter anderem aus: Wenn wir heute eine nationalsozialistische Revolution haben, so betonen wir auch hier wieder, daß es sich um eine nationalsozialistische Revolution handelt und daß es nicht angeht, nur immer von der nationalen Revolution zu sprechen. Denn nicht nur der deutsche Nationalismus hat sich zum Durchbruch verholfen, sondern wir sind besonders glücklich, daß auch der deutsche Sozialismus uns gesiegt hat. Denn nur wer den deutschen Sozialismus anerkennt, ist wahrhaft national. Ist der Nationalismus Dienst an der Außenperipherie, so ist der Sozialismus Dienst im Innern, am Volk. Mit einem Volk, in dem Millionen sich ausgestoßen fühlen, nicht teilhaben an den Geschicken ihres Volkes, können Sie keine nationalen Geschicke gestalten; so setzt der Nationalismus voraus, daß die sozialen Probleme ebenso erkannt und gelöst werden. So ist es nicht eine nationale Revolution geworden im Sinne eines öden Hurratriotismus, sondern sie ist im wahren Sinne des Wortes eine nationalsozialistische Revolution geworden. So, wie der Sozialismus zur Lohn- und Magenfrage geworden war, so hatte die bürgerliche Parteienwelt den Nationalismus herabgedegradiert zu dem öden Hurratriotismus, dessen Wurzeln der Alkohol und das Portemonnaie gewesen sind. (Stürmischer Beifall.) Deshalb mußten beide Begriffe wieder gereinigt und kristallklar dem Volke gezeigt werden. Da war die nationale Idee gekommen. Kristallklar klingt die Synthese heraus: Der deutsche Nationalismus! Das schaffte die ersten Grundlagen für den Wiederaufbau unseres Volkes.

Der äußere Rahmen des Reiches stand nur mehr auf dem Papier. Im Innern lag das Volk zerrissen und aus tausend Wunden blutend. So erkannte unser Führer Adolf Hitler, daß diese Einheit Deutschlands, der Begriff Deutschland, völkerverrechtlich gesehen, nur mehr etwas Hohles war, nur noch schwach nach außen gehalten, weil im Innern hoch und erschöpft. Er sah es deutlich, daß diese Einheit des Reiches nur dann gewahrt bleiben und vertieft werden konnte, wenn man in diese Einheit des äußeren Reichesrahmens die Geschlossenheit des deutschen Volkes hineinstellte. Das war die Arbeit der letzten 14 Jahre dieser Bewegung, aus einem Volk von Interessenten, von verschiedenen Religionen, Berufen, Ständen und Klassen wieder ein deutsches Volk zu gestalten.

Die Parteien liegen am Boden, Feigheit zittert über ihnen. Feige war das System und feige brach es zusammen, weil es aus der Feigheit emporgestiegen war. Erst nachdem man im großen und ganzen das erste Fundament dieser inneren Geschlossenheit durch Adolf Hitler geschaffen war, konnte er etwas tun, was seit Jahrhunderten nur Traum und Hoffnung gewesen ist. In einem einzigen Geheiß der Reichsstatthalter stellte er des Reiches Einheit wieder her! Durch dieses Geheiß haben wir etwas geschaffen, was seit Jahrhunderten nur erstrebt wurde, daß die Reichsgewalt, das Szepter des Reiches, als Einheit nun auch durchweg in allen Ländern die oberste Richtschnur ist, wobei gar nicht daran gedacht wird, das Statutenbuch der Länder irgendwie zu beeinträchtigen. Neben der äußeren Form muß nun auch das innere Leben des Volkes, das Kernstück geschaffen werden. Meine Volksgenossen, das kann nicht durch Geheiß gemacht

werden. Ihr müßt arbeiten in euren Zellen und euren Betrieben. Das, was wir jahrelang gemacht haben, dieses ewige Ringen um die deutsche Seele, dieser ewige Kampf um jeden einzelnen innerlich wieder frei zu machen von allem Schmutz dieses Systems, um wieder zum deutschen Kämpfer und zum deutschen Menschen zu machen, das müßt ihr jetzt fortsetzen in euren Betrieben.

Wir wissen heute, daß es viele gibt, die innerlich gar keinen Zusammenhang und kein Verständnis für den Nationalsozialismus haben, die aber trotzdem heute plötzlich die schneidigsten Nationalsozialisten geworden sind. In diesem Punkt gilt es Vorsicht! Denn nicht das äußere Kleid macht es, nicht das Abzeichen, nicht der Heißruf macht es, nein, das Herz allein entscheidet. Auf der anderen Seite aber, Volksgenossen, wollen wir auch großzügig sein. Nicht Kleinliche Rache wollen wir. Je stärker wir uns als Nationalsozialisten fühlen, desto großzügiger, desto freier müssen wir auch über Vergangenes hinwegsehen und die aufrichtige Hand der Versöhnung hinreichen. Aber dort, wo wirklich am Volke Verbrechen begangen worden sind, dort muß die gerechte Vergeltung unerbittlich einsehen! Die Großen müssen gefaßt werden, nicht die Kleinen — die wollen wir laufen lassen. Die gerechte Vergeltung muß mit unerbittlicher Schärfe einsehen und sie wird das tun.

In diesem Zusammenhang, daß alles gesäubert, gereinigt und neu aufgebaut wird, haben wir auch das neue Beamten- und Angestelltengesetz zu verstehen. Täuschen wir uns nicht, es ist ein schweres Gesetz. Es trifft den einzelnen, wenn es sein muß, mit ungeheurer Wucht. Weil es so schwer ist, muß alles geschehen, um eine falsche Anwendung zu verhindern. Die einzige Richtschnur ist die, ob der Betreffende für den Staat ist oder wider sein Volk. Der einzelne Beamte, der ein gutes Gewissen hat, darf stolz sein und erheben, es wird ihm nichts geschehen.

In diesen Tagen kommen sie, die Denunzianten, da klagen sie den oder jenen an, aus Konkurrenzneid und ähnlichen Beweggründen heraus. Volksgenossen, wer denunziert, der bezeichnet sich selbst schon am besten dabei. Jeder Mann hat das Recht anzuklagen, aber sind seine Anklagen falsch, dann trifft auch ihn die Strafe des Gesetzes, daß er den anderen verleumdet hat! (Stürmischer Beifall.) Aber wenn wir gesprochen haben von den all zu Eifrigen, so glaubt mir eins, nicht jeder, der heute gekommen ist, ist aus Konkurrenzneid gekommen. Die Volksgenossen, die der innere Trieb zu uns führt, die nehmen wir, sie werden schon morgen unsere Mitkämpfer sein können. Ueber sie geht der Weg zu unserem Ziel, daß einst alle Deutschen nur mehr nationalsozialistisch denken. Dann werden wir die Geschlossenheit dieses Volkes haben.

Die Betriebszellen sind in erster Linie berufen, den deutschen Arbeiter, den deutschen Angestellten, der zu ihnen kommt, weltanschaulich zu formen und zu erziehen, bis er ein deutscher Nationalsozialist geworden ist. (Stürmischer lang anhaltender Beifall.) Das ist eure Hauptaufgabe. Ihr müßt den ehemaligen Marxisten und Kommunisten wieder klar machen, was es heißt, zum Volk zu gehören. Dem Almosenstaat der letzten 14 Jahre stellen wir unseren Sozialismus gegenüber, der das Recht auf Arbeit wiederherstellen will. Die älteren Formen des Marxismus konnten durch Gesetze und Verordnungen zerbrochen werden. Der Staat vermag nur Formen zu zerstören, ihr aber sollt die marxistische Idee zertrümmern!

## Reichskanzler Hitler an die SA und SS

— Berlin, 10. April. Im Berliner Sportpalast sprach am Samstagnachmittag Reichskanzler Hitler bei einem großen SA-Appell zu den SA- und SS-Stürmen. Ueberall im Reich und in Oesterreich waren die SA- und SS-Stürme angetreten, um durch Lautsprecher die Rede des Führers zu hören. Der Reichskanzler sagte:

Die große Zeit ist jetzt angebrochen, auf die wir 14 Jahre lang gehofft hatten. Deutschland ist erwacht. Es ist damit nun alles das eingetroffen, was wir in diesen 14 Jahren eines Kampfes, von dessen Größe und Opfern sich die Außenstehenden keine Vorstellung machen können, ahnend und sehend prophezeit hatten. Es ist etwas Wundervolles um diese Bewegung und ihrem einzigartigen Werdegang, geboren aus der tiefen Not des Krieges und der noch größeren Not des deutschen Verfalles, damals eine Idee, heute eine Wirklichkeit. Zwei Gründe standen bei der Geburt der SA und SS. Pate: Erstens wollten wir Nationalsozialisten uns selbst beschützen und beschirmen und nicht um fremde Hilfe betteln. Zweitens war es die Frage, wie wir denn das große Ziel des neuen Deutschland erreichen wollten, wenn wir nicht ein neues deutsches Volk schaffen. Und

wie wollte man dieses Volk schaffen, wenn wir nicht selbst in uns zunächst alle das überwinden, was wir als verderblich in unserem Volk ansehen. Ein Reich entsteht nicht von außen, sondern es muß von innen wachsen. Man muß im Kleinen üben, was man später können will. Darum sollte unsere junge Bewegung in ihren Kämpferjahren sich dem Mut ergeben, von dem wir erwarten, daß er einmal das ganze deutsche Volk erfülle, jenen Glauben an die Führung, an die Autorität, von dem wir geschichtlich tausendmal erfahren haben, daß nur er allein imstande ist, ein Volk über den Massenwahn der Unvernunft hinweg ein Ziel zu streben zu lassen.

Wir haben nun Grundsätze einer wirklichen inneren Gleichheit verwirklicht, die freilich auf Kosten jener Freiheit geht, von der die anderen reden. Denn wir hoffen, daß nur die Disziplin uns das gibt, was ein Volk braucht. Wir haben ferner das Prinzip der Führung übernommen, ein schweres Opfer in einer Zeit, in der das ganze Volk dem Irrwahn der Demokratie und des Parlamentarismus nachjagte. Wir haben eine Organisation aufgebaut, in der es nicht einen Diktator gibt, sondern Zehntausende. Jeder besitzt eine Autorität nach unten und eine Verantwortung nach oben und die letzte Spitze wieder, auch

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler sprach zur gesamten SA und SS des Reiches und forderte seine Mitkämpfer zur Innehaltung der seitherigen Grundsätze der Treue und des Gehorsams an.

Reichsminister Goering hielt vor Vertretern der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation eine bedeutsame Rede über den nationalen Sozialismus.

Bizkanzler v. Papen ist am Sonntag in Rom eingetroffen und von der Bevölkerung wie von den Behörden mit Herzlichkeit empfangen worden. Auch Minister Goebbels wird demnächst nach Rom reisen.

Für Württemberg sind aus dem Sofortprogramm zur Arbeitsbeschaffung neuerdings Darlehensanträge in Höhe von über 2 Mill. RM. bewilligt worden.

Der Kampfbund für deutsche Kultur hielt eine große Kundgebung im Württ. Staatstheater in Stuttgart ab.

Die Hauptanschnitz-Sitzung der Deutschen Turnerschaft in Stuttgart bekannte sich in einer Reihe einschneidender Beschlüsse zur nationalen Regierung.

Der Hellseher Hannuffen wurde an einer Landstraße bei Berlin tot aufgefunden. Er ist allem Anschein nach ermordet worden.

Die Verantwortung für den Zustand des deutschen Volkes ist dem gesamten deutschen Volk. Wir haben endlich die Gefolgschaftstreue, den blinden Gehorsam entwickelt, den die anderen alle nicht kennen, jene Kameradschaft, die uns alles hat überstehen lassen.

Heute strömen Millionen in unsere große Front hinein. Aber sie müssen erst lernen, was diese braune Armee in Jahren geübt hat, was Zehntausende mit ihrem Blut bezahlet und Hunderte mit ihrem Leben. Die Summe der Verfolgungen, die man uns aufgebürdet hat, steht in keinem Verhältnis zu unserer Vergeltung. Die Bewegung hat in Disziplin und Selbstbeherrschung immer nur den Blick auf Deutschland gerichtet, um unser Volk nicht auf das Niveau sinken zu lassen, das die Gegner selbst einst übten. Eine zweite Tugend, die man uns anerkennen hat, ist die Beharrlichkeit. Mit ihr ist es euch schwer gefallen, immer wieder zu warten, immer wieder sich zu fügen und nicht handeln zu dürfen. Manchmal wurde die Frage lebendig: Wie lange denn noch? Dieser Beharrlichkeit verdanken wir unseren heutigen Sieg. Daraus müssen wir auch für die Zukunft lernen. Diese Tugenden sind es gewesen, die uns unbeflegbar gemacht und damit das deutsche Volk gerettet haben.

Ihr müßt aber nun auch die unerschütterliche Kampfroutine der nationalen Revolution sein. Nach vier Jahren werden wir vor die Nation treten und sie wird uns dann ihr Vertrauen ausdrücken, gewaltiger als je zuvor. Wenn das geschehen soll, dann müssen die Tugenden der Vergangenheit auch für die Zukunft erhalten bleiben. Wir sind die Träger der Macht geworden und sehen vor uns die zweite große Aufgabe unserer Bewegung: Auch das deutsche Volk zu gewinnen und in diese Macht einzubauen.

Im Namen aller derer, die heute nicht mehr unter uns sind, erhebe ich die Forderung der Treue. Wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, dem die Generation vor uns erlag, zu glauben, daß das Opfer, das wir bringen, schwerer sei als das derer, die in unseren Reihen diese Opfer bereits gebracht haben. Denn dann würden wir alle feige werden und denken: „Du bist schon zu hoch gestiegen, du darfst dich nicht mehr der Gefahr aussetzen.“ Wir sind nun einmal eine Generation von Männern und wollen nicht diesen Titel in der Geschichte verlieren. Wir wollen in der Geschichte der deutschen Nation einmal marschieren als die Sturmtruppe der nationalen Erhebung.

Heute haben wir die Macht erobert dank unserer Tugenden. Da ist es unsere höchste Pflicht, derer zu gedenken, deren Opfer wir diese Macht verdanken. Sie leben weiter in uns, und so lange wir ihrer würdig sind, sind sie unsterblich. Sie haben aber das Recht, von uns zu verlangen, daß sie in unserem Volke weiterleben. Wir marschieren mit ihnen hinein in eine große Zukunft. Wir wissen, daß das deutsche Volk durch diese nationale Revolution sein Lebensrecht wieder angemeldet hat vor dem allmächtigen Schöpfer. Wir wissen, daß diese Bewegung damit Träger des größten Vermächtnisses geworden ist und wollen uns dieser gigantischen Aufgabe würdig erweisen. Was 14 Jahre in Ehren gekämpft hat, wird niemals in Unehre untergehen! Das ist das Gelübnis, das wir denen ablegen, die für uns gestorben sind.

Flecke  
ke!

ich-  
er,  
tte,  
veil  
ini-  
hen  
aft.

inigen  
isgerät

Calw  
8 1/2 Uhr  
ein, vom

Rhein  
ROTHEA  
en Zutritt

arten!

nions  
is 30.00  
17.00  
13.50

-Nasen  
-Eier

okolade  
orel

Glocke  
auch für Sie  
21.22 April  
12. Los gewinnt  
mit über Mark  
80-  
Glücklos bei  
16. April 1933  
6153.

# Der Tag der nationalen Arbeit

## Bekanntmachung des ersten Jahresplans der Aufbauarbeit

Das Reichskabinett hat, wie schon berichtet, den Gesetzentwurf über den Tag der Arbeit verabschiedet. In diesem wird sehr kurz bestimmt, daß der 1. Mai zum Nationalfeiertag der Arbeit zu machen ist. Die Durchführung des Gesetzes wird in die Hände des Propagandaministers Dr. Goebbels gelegt. Der 1. Mai ist also in Zukunft allen anderen gesetzlichen Feiertagen gleichzustellen. An ihm ruht die Arbeit. Bei den Behörden wird an diesem Tag nur Sonntagsdienst gemacht. In der Begründung des Gesetzentwurfs wird noch darauf hingewiesen, daß am 1. Mai Lohnabzüge nicht vorzunehmen sind.

Die Vorbereitungen zur Feier des Tages der nationalen Arbeit sind bereits in vollem Gange. Der Reichskanzler wird an diesem Tage Arbeiterabordnungen aus Nord, Süd, Ost und West empfangen, für die Flugzeuge unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Auf einer der beiden großen Berliner Kundgebungen wird der Reichskanzler eine Proklamation an die deutsche Arbeiterschaft verlesen. Sämtliche Dienstgebäude werden am Tage der nationalen Arbeit flaggen. In den Arbeitsdienstlagern werden besondere Feiern veranstaltet werden.

Der Tag der deutschen Arbeit wird im Rundfunk in großartiger Weise behandelt werden, damit die ganze deutsche Arbeiterschaft aufmerksam wird und das ehrliche Ringen der NSDAP, um die sozialen Probleme im neuen Deutschland erkennt. Am Vormittag des Tages der nationalen Arbeit finden Staffeldreportagen aus dem ganzen Reich statt. Bergarbeiter von der Ruhr, Hamburger Hafenarbeiter, Weinbauern aus Franken, Landarbeiter aus West- und Ostpreußen werden an den Mikrofonen ihr Bekenntnis zum erwachten Arbeitertum ablegen. Die Kundgebung der Reichsregierung im Lustgarten, wo Hindenburg eine Botschaft über die deutsche Arbeit verliest, wird ebenfalls in ihrem akustischen Teil dem ganzen Volk durch Rundfunk vermittelt. Der Komponist der „Morgenrot“-Symphonie schreibt für diesen Tag eine Symphonie der Arbeit. Den Höhepunkt des Tages, die Heerschau deutscher Arbeiter auf dem Tempelhofer Feld, wird der Rundfunk mit allen technischen Mitteln dem deutschen Volk übermitteln. Der Führer wird sprechen, Berliner Hitlerjugend wird bei den Klängen des Horst-Wessel-Liedes zur Erinnerung an die Überwindung des Klassenhasses durch Adolf Hitler eine Eiche pflanzen. Der Führer verkündet den ersten Jahresplan der nationalen Aufbauarbeit.

## Der Arbeitnehmer im neuen Staat

In einer Massenkundgebung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation im Zirkus Krone in München sprach der Landesobmann der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation in Bayern, Reichstagsabgeordneter Kurt Frey, über den „Arbeitnehmer im neuen Staat“. Der Redner, der die Stelle eines Adjutanten beim Staatssekretär für Arbeit, Esser, bekleidet, versicherte, daß die Nationalsozialisten von ihrem sozialpolitischen Programm nicht das Geringste aufgeben würden. Der Marxismus habe sterben müssen, damit der Sozialismus in Deutschland leben könne. Der Klassenkampf von links sei nicht deshalb geschlagen worden, um einem Klassenkampf von rechts Platz zu machen.

Der Marxismus werde erst dann überwunden sein, wenn der letzte Arbeiter die Überzeugung habe, daß die neue Regierung auch seine Belange vertrete. Der neue Staat werde dafür sorgen, daß den Menschen der Arbeit ihr Recht werde. Die Arbeitskraft des Volkes dürfe nicht ausgebeutet und mißbraucht werden, um einigen wenigen Kapitalisten ein angenehmes Drogenleben zu ermöglichen. Die Belange des arbeitenden Volkes seien niemals in besseren Händen gewesen als heute bei Hitler. In Bayern seien die Arbeitgeberverbände veranlaßt worden, ihre Mitglieder aufzufordern, von jeglichem Lohnabzug von jetzt ab Abstand zu nehmen. Bei Firmen, die versuchen, Lohnkürzungen oder Arbeiterentlassungen vorzunehmen, würde nachgeprüft, ob nicht an Direktorengehältern oder Dividenden gespart werden könne. Sämtliche Behörden in Bayern seien angewiesen worden, Aufträge nur an Unternehmer zu vergeben, die den Tariflohn bezahlen. Die Sozialversicherung werde im Sinne der Belange der Arbeitnehmer verbessert werden. Frey schloß mit einem Ruf an die Arbeiter, mitzubauen an dem freien nationalen Deutschland der Zukunft, in dem auch der Arbeitnehmer die ihm gebührende Stellung einnehmen werde.

## Adolf Hitlers Geburtstag

Vom Geburtstag des Reichskanzlers, dem 20. April, wird der Rundfunk ebenso wie von allen wichtigen Kundgebungen und Gedenktagen der nationalen Erhebung Kenntnis nehmen. Auf besonderen Wunsch des Führers wird der 20. April in ganz schlichter Weise begangen. Es ist sein Wunsch, an diesem Tag besonders derer zu gedenken, die ihr blühendes Leben für seine große Freiheitsbewegung in die Schanze schlugen.

## Der Reichskanzler über die Außenpolitik

In einer Unterredung mit dem bekannten englischen Wirtschaftler Sir Walter Layton erklärte Reichskanzler Hitler, die Grundnote der deutschen Außenpolitik müsse die Freundschaft mit England und Italien sein. Er habe sich bereits öffentlich zur Annahme des Macdonald'schen Abrüstungsplans bereit erklärt, der eine Hoffnung auf Frieden geben würde, insbesondere wenn er mit den bei den römischen Besprechungen erörterten Dingen verbunden würde. Auf die Bemerkung Laytons, Frankreich Zustimmung zu dem Abrüstungsplan werde wahrscheinlich dadurch bestimmt, daß die Abrüstungskontrollstelle in jedem Land eingeführt werden solle, erwiderte Hitler, Deutschland sei bereit, jede Form der Abrüstungskontrolle anzunehmen, die auf alle Länder gleich angewandt würde. Deutschland, so erklärte Hitler ferner, wünsche nicht nur außenpolitisch Frieden. 10 Jahre des Friedens seien für Deutschland eine absolute Notwendigkeit.

## Aus der VZ, ausgetreten

Wie der „Börseurrier“ aus Basel meldet, sind die deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich-Basel, Generaldirektor Dr. Reusch und Bankier Melchior, zurückgetreten. An Stelle von Bankier Melchior ist Baron Kurt von Schroeder vom Bankhaus Stein u. Co. in den Verwaltungsrat eingetreten. Generaldirektor Reusch ist wiederum zum Mitglied des Verwaltungsrats ernannt worden.

## Goering preußischer Ministerpräsident?

Wie aus Berlin verlautet, wird der Statthalter für Preußen, Reichskanzler Hitler, wahrscheinlich den Reichsminister und kommissarischen preußischen Innenminister Goering zum Ministerpräsidenten in Preußen ernennen. Auf Vorschlag Goerings dürfte dann im gleichen Zuge die Ernennung der übrigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß wesentliche personelle Änderungen gegenüber der bisherigen kommissarischen Regierung eintreten werden. Ob der neue Ministerpräsident auch das Amt des Innenministers mitverwalten wird, ist noch nicht bekannt.

## Von Papen bleibt Vizekanzler

Herr von Papen, der als Vertrauensmann des Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Preußen bestellt worden war, wird nach der durch den Reichskanzler als Statthalter für Preußen vorzunehmenden Ernennung eines preußischen Ministerpräsidenten von seinem Sonderauftrag als Reichskommissar entbunden. Er wird dem Reichskabinett weiterhin als Vizekanzler angehören.

## Der Reichslandbund zum Einigungswerk

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm über das Einigungswerk des deutschen Bauerntums eine Entschliebung an, in der es heißt: Der Bundesvorstand begrüßt die Aktivität des Präsidiums zur Verwirklichung des in der Entschliebung vom 22. März ausgesprochenen Sammelrufes des Reichslandbundes. Insbesondere erblickt der Bundesvorstand in der auf Vorschlag des geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kaldreuth, gebildeten Reichsführerschaft des deutschen Bauernstandes die gegebene Vorstufe zur Weiterführung des Einigungswerkes. Dem Reichskanzler Adolf Hitler dankt der Bundesvorstand für die Erfüllung der an ihn auf Antrag von Graf Kaldreuth durch den Vorsitzenden der Reichsführerschaft, H. Walter Darré, beim Empfang des Reichslandbundspräsidenten gerichteten Bitte, Schirmherr der Führerschaft zu sein. Der Bundesvorstand hält es bei diesem Anlaß für seine Pflicht, auszusprechen, daß das Einigungswerk nicht auf Kosten des bisherigen klaren nationalpolitischen Kampfscharakters des Reichslandbundes erkauft werden darf.

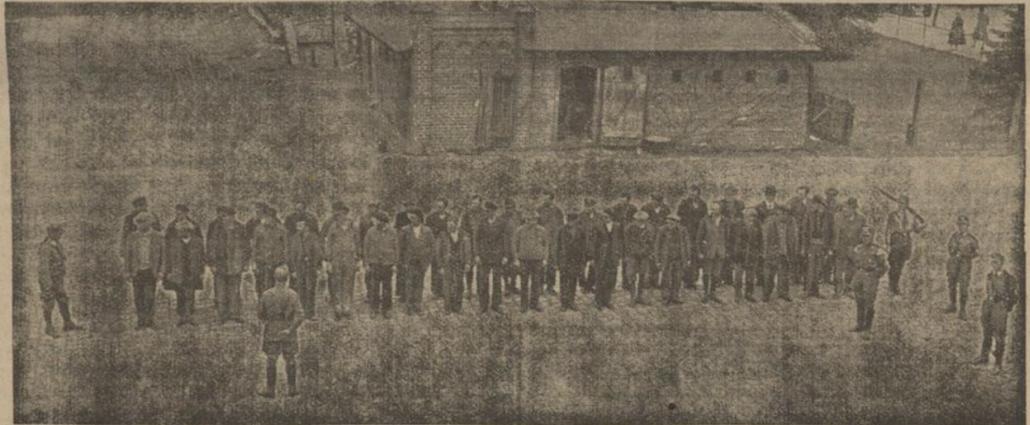
## Anruf für eine Hitlerpende

Ferner beschloß der Bundesvorstand, einen Anruf zu einer Hitlerpende des Reichslandbundes zu erlassen. In dem Anruf heißt es: Geld hat kein Landmann! Aber eine Stube und Kost auf ein, zwei, drei oder vier Wochen für einen deutschen Blutsbruder aus dumphen, rauchigen Stadtmauern, der im Kampfe für das neue Deutschland immer sein Leben einsetzte. Dies soll unsere Spende werden, die es dem Bauernkanzler Adolf Hitler ermöglicht, vielen eine Erholung und ein seelisches Neuerstarben in freier Natur zu geben. Gleichzeitig ist es ein Dank des Landes an die Mitkämpfer in den großen Städten, die im Ringen um die Wiedergewinnung der verführten Volkseele die schwerste Arbeit hatten.

## Die Milderung der Kraftfahrzeugsteuer

Die Reichsregierung hat am 7. April ein Gesetz über die Kraftfahrzeugsteuer und ein Gesetz über Erhöhung der Kennzeichensteuer beschlossen. Darnach sind in Zukunft neue, d. h. nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassene Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) steuerfrei, und zwar nicht nur in der Hand des ersten Erwerbers, sondern überhaupt. Um die Steuerfreiheit zu erlangen, gilt bis zum Erlaß endgültiger Bestimmungen folgendes: Der Fahrzeugeigentümer hat der Zulassungsbehörde nachzuweisen, daß sein Fahrzeug nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen ist. Die Zulassungsbehörde bescheinigt dies in der Steueranmeldung, die dem Finanzamt zugeleitet wird. Der Zulassungsbeschein kann alsdann ohne weitere Beteiligung des Finanzamts ausgestellt werden; eine besondere Bescheinigung über die Steuerfreiheit stellt das Finanzamt nicht aus. Nur in Zweifelsfällen verweist die Zulassungsbehörde den Antragsteller an das Finanzamt. Ist für ein steuerfreies Fahrzeug bereits nach dem 31. März 1933 eine Steuerkarte gelöst worden, so wird auf Antrag die Steuer erstattet. Etwa noch fällig werdende Teilzahlungen werden erlassen. Im übrigen bleibt der Steuertarif unverändert.

## Im Dranienburger Sammellager



In Dranienburg bei Berlin befindet sich seit einiger Zeit ein Sammellager, in dem politische Schutzhäftlinge untergebracht sind. Die Häftlinge machen Arbeitsdienst und be-

tätigen sich auch sportlich. Unser Bild zeigt einen Appell auf dem Hof des Sammellagers.

## Waffen- und Munitionsfunde in Schlesien

### Waffen- und Munitionsfunde in Schlesien

Aus Grünberg (Schlesien) wird berichtet: Auf Grund des bei Kontopp entstandenen Schandensuers, das man auf kommunistische Brandstiftung zurückführt, wurde bei Grünberg eine große Polizeirazzia vorgenommen. Festgenommen wurden über 70 Kommunisten, von denen 20 nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen wurden. Bei Einzelverhören belasteten sich die Festgenommenen gegenseitig und verteilten nacheinander sämtliche Waffenverstecke. In Böhren, Erdhöhlen, in Wänden vermauert usw. fanden sich überall Waffen- und Munitionslager, die beschlagnahmt wurden. Weitere scheint ein Ueberfall geklärt zu werden, der im vergangenen Herbst auf einen SA-Mann verübt worden war. Der SA-Mann, der auf einem Motorrad fuhr, wurde damals aus dem Hinterhalt beschossen und durch einen Bauchschuß verletzt. Jetzt haben die Verhöre ergeben, daß eine Anzahl Kommunisten der Tat verdächtig ist, die zum Teil schon längere Zeit in Haft sitzen. Fast alle Festgenommenen leugnen, irgendwie mit der KPD. in Verbindung zu stehen.

Zwischen den Dörfern Deutsch-Kessel und Neuwaldan wurden in einer Schonung vergraben Waffen und 800 Sprengkapseln gefunden. Das Lager gehörte dem Kommunisten Schmerl aus Grünberg, der sich bereits in Haft befindet.

### Waffenfunde auch in Königsberg und Siegenitz

In Königsberg veranstaltete die Polizei am Samstag eine Razzia, in den Arbeiterwohnungen der Königsberger Vorstädte. In einer 4stündigen Durchsuchung wurden 9 Gewehre, 19 Seitengewehre, 9 Revolver, 5 Pistolen, verschiedene Granatknäuel, 696 Schußmunition, Dolche,

Leuchtpistolen, Zündschnur und eine Büchse mit Schwarzpulver beschlagnahmt.

In Diegnitz war eine Laube in einer Laubentkolonne zu einem Waffenlager umgewandelt worden. Man fand, nachdem die Dielen und ein Strohhoden entfernt worden waren, in der Laube 4 Infanteriegewehre, 2 Armeepistolen, Modell 08, mehrere Seitengewehre. Unter den gefundenen Munitionspaketen befanden sich zwei große Packungen mit insgesamt 400 Dum-Dum-Geschossen.

## Durchgreifende Polizeiaktion in Breslau

### gegen kommunistische Umtriebe

In Breslau kam es nachts in der Karuthstraße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren politischen Zusammenstößen, bei denen es zwei Tote und drei Schwerverletzte, sämtlich Nationalsozialisten, gab. Daraufhin setzte morgens eine allgemeine Razzia in Breslau ein, die sich besonders auf die Arbeiterviertel erstreckte. Die Häuserblöcke wurden abgesperrt und mit großem Aufwand von Polizei und Hilfspolizei bis ins Letzte durchsucht.

Die politische Polizei hat festgestellt, daß die KPD. sich wieder zu organisieren begann und im Begriff bestand, Terrorgruppen zur Bekämpfung der hinter der Regierung stehenden Parteien zu bilden. Es waren noch andere die nationale Regierung schädigende Ueberfälle geplant. Bei der Durchsuchung wurden u. a. Maschinenpistolen, Gewehre, Pistolen Modell 08 und eine große Anzahl Pistolen ausländischer Fabrikate und anderes zum Bürgerkrieg bestimmtes Material vorgefunden und beschlagnahmt. Ferner sind über 100 Personen festgenommen worden. Unter ihnen befinden sich führende Kommunisten, die seit Jahr und Tag die nationale Bevölkerung durch Terrorakte in ständiger Schrecken zu setzen bemüht waren.

# Generalversammlung des Bez.-Handels- und Gewerbevereins Calw

Der Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein Calw hielt am letzten Samstag im Gasthof z. Nöfke seine 85. Generalversammlung ab. Vorstand Heinrich Essig hieß die in stattlicher Zahl erschienenen Mitglieder willkommen und erstattete den Geschäftsbericht für das verflossene Jahr. Letzterem ist zu entnehmen, daß die Zahl der abgehaltenen Ausschusssitzungen 12 und die der Erörterungsabende 8 betrug. An auswärtigen Veranstaltungen wurden die Ausstellung des Gewerbevereins Nagold, die beiden Tagungen des Schwarzwaldbaus und der Verbandstag württ. Gewerbeverein in Ludwigsburg besucht. Zur Aussprache standen auf diesen Tagungen alle Handwerk und Gewerbe in der gegenwärtigen Notzeit berührenden Fragen. Für seine Mitglieder hat der Verein zwei Vortragsabende veranstaltet welche wertvolles Wissensgut vermittelten; die Themen lauteten: „Der Mensch und das Holz“ und „Die Kunst des Verkaufens“. Unter dankenswerter Mitarbeit des Lehrkörpers der Gewerbeschule war es ferner möglich, wieder einen Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung abzuhalten. Einen ausgezeichneten Abschluß fand das Geschäftsjahr mit der Veranstaltung einer umfassenden Gewerbeschau anlässlich der „Urahn-Ausstellung“. Die Zahl der Mitglieder des Vereins gab der Vorstand mit 201 an, hiervon in der Stadt Calw 165, im Bezirk 36. Die Mitgliederzahl im Bezirk ist bedauerlicherweise zurückgegangen. In einigen Fällen mußte notleidenden Mitgliedern der Beitrag nachgelassen werden. Durch Tod schieden im verflossenen Geschäftsjahr die Mitglieder Reichs- und Landtagsabg. Dingler, Gewerbeschulrat Gneiting, Gasthofbesitzer Maier zur „Schwanen“ und Delmüller Härke, Stammheim, aus. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen, deren Verdienste um den Verein der Vorstand darzulegen, von den Sihen. Wie der Vorsitzende weiterhin anführte, konnten seitens des Vereins drei Altmeister zu einem Erholungsurlaub in das Handwerkererholungsheim Bad Niedernau eingewiesen werden. Zu Weihnachten erhielten 20 bedürftige Mitglieder Ehrengaben von je 10 RM. Nach Vortrag des Geschäftsberichts dankte Vorstand Essig dem Ausschuss für seine allezeit tatkräftige Unterstützung und den Behörden — Bürgermeisteramt und Oberamt — für das bezogene Wohlwollen. Der nunmehr von Kassier Serva verlesene Kassenbericht schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 1905,82 RM. Das Vereinsvermögen wurde mit 3184,71 RM festgestellt; in der Unterstützungskasse des Vereins befinden sich 3299,40 RM, so daß für das laufende Geschäftsjahr 180 RM an Unterstützungsmitteln zur Verfügung stehen. Kasse, Rechnungen und Belege wurden von den Herren Kaufmann Herzog und Brauereibesitzer Hüller geprüft und in musterhafter Ordnung befunden, so daß dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte. Die Versammlung beschloß hierauf den jährlichen Unterstützungsbeitrag für Altmeister (Bad Niedernau) von seither 50 auf 100 RM zu erhöhen; dieser Beschluß wurde von Ausschussmitglied E. G. Widmaier und Vizevorstand Essig warm begrüßt. Vor der lt. Sitzung vorzunehmenden Wahl des Vorstandes, gab der seitherige 1. Vorsitzende, Flaschnermeister H. Essig, eine längere Erklärung ab, in welcher er feststellte, daß er seit dem Jahre 1888 dem Verein angehöre, 1902 in den Ausschuss gewählt und nach längerer Tätigkeit als Vizevorstand im Jahre 1916 Vorstand geworden sei. Seitdem habe er 17 Jahre hindurch seine volle Kraft in den Dienst des Vereins gestellt; sein Name sei somit über ein Menschenalter in der Vereinsgeschichte verzeichnet. Es sei ihm, so fuhr Vorstand Essig fort, altershalber ein dringendes Bedürfnis, jetzt von der Vereinsleitung zurückzutreten. Die heutige Zeit verlange eine Kraft in den besten Jahren, er wolle kein Hindernis für die Neugestaltung des ihm aus Herz gewachsenen Vereins sein und wünsche diesem eine gedeihliche Fortentwicklung. Nachdem nicht weniger wie 9 Vorschläge aus der Mitte der Versammlung gemacht worden waren, schritt man zur Wahl. Weitans die meisten Stimmen entfielen auf den seitherigen Vizevorstand, Buchdruckermeister Georg Essig, welcher mit Dankesworten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen das Amt des Vorstandes übernahm, das Vorgesprochen gab, seine ganze Kraft für das Wohl des Vereins

und aller von ihm vertretenen Berufsstände, sowie um Mitarbeit bat. Im Anschluß dankte der neue Vorstand seinem Vorgänger für dessen gewissenhafte Geschäftsführung, hob seine Verdienste um den Verein hervor und machte von dem Beschluß des Ausschusses, den scheidenden Vorstand H. Essig zum Ehrenvorstand zu ernennen, Mitteilung. Der Akt der Ueberreichung der Ehrenurkunde war von lautem Beifall begleitet. Schuhmachermeister Schuler feierte die Verdienste des Scheidenden in einem selbstverfaßten Gedicht. Der also Geehrte dankte sichtlich bewegt. Bevor man zur Wahl des Vizevorstandes schritt, wurde die Anregung gegeben, diesen Posten mit einem Mitglied der neugegründeten Ortsgruppe des Kampfbundes des deutschen Mittelstandes zu besetzen, und rechtzeitig bemüht zu sein, einem unfruchtbareren Nebeneinander von zwei Vereinen mit gleichen Aufgaben vorzubeugen. Fabrikdirektor Schmid schloß sich dieser Anregung voll an. Er betonte, daß der Bez.-Handels- und Gewerbeverein ausschließlich wirtschaftliche Interessen veretrete und glaubte, daß eine Ueberbrückungsmöglichkeit gefunden werden könne. Jede Zersplitterung wäre bedauerlich und den Interessen des gewerblichen Mittelstandes abträglich. Man solle die Wahl des Vizevorstandes aussetzen bis sich die Formen innerhalb des Kampfbundes geklärt hätten und dann nach Möglichkeit ein Zusammengehen anstreben. Kaufmann Pfeiffer war als Kassenwart der neuen nationalsozialistischen Wirtschaftsorganisation vorerst nicht in der Lage, näheren Aufschluß zu geben. Schlossermeister Lebzelter bemängelt, daß ein Vorschlag des Kampfbundes noch nicht vorliege, man hätte eine Erklärung erwarten dürfen. Bürgermeister Göhner bezweifelte, daß der Kampfbund alte, traditionell gebundene Organisationen übernehmen werde, andererseits liege aber die Führung des Verbandes württ. Gewerbevereine bereits in der Hand eines Nationalsozialisten, so daß eine Verständigung wohl doch möglich sei. Schließlich nahm die Versammlung einen Antrag von Apothekenbesitzer Reichmann an, dahin lautend, daß die Wahl zunächst ausgesetzt und der Ausschuss ermächtigt wird, im Auftrag der Generalversammlung einen Vizevorstand zu bestimmen. Bei den Wahlen zum Ausschuss wurden die Herren Herzog, Lebzelter und Direktor Schmid wieder, Gewerbeschulrat Wöhr, Malermeister Kolb jr. und Kaufmann Pfeiffer neugewählt. Auf eigenen Wunsch schieden aus: Bgm. Göhner, Sattlermeister E. G. Widmaier und Schmiedmeister Henkelmann. Vorstand Essig gab bekannt, daß Bürgermeister Göhner für seine Verdienste um den Verein wie für Handel und Gewerbe überhaupt zum Ehrenmitglied ernannt worden sei und ehrte ferner Herrn E. G. Widmaier, der seit 48 Jahren dem Verein angehört. Die Geehrten dankten mit herzlichsten Worten. Der Stadtvorstand sagte auch fernerhin seine Mitarbeit zu. Auf Anregung von Direktor Schmid erklärte sich Gewerbeschulrat Wöhr bereit, einen Kurs zur Ausbildung mit dem Rechnungsführer für Handwerker und Gewerbetreibende zu übernehmen. Besonders beim Kalkulieren leistet der Rechnungsführer unschätzbare Dienste. Vorstand Essig äußerte sich überaus anerkennend über die letzte muster-gültige Gewerbeschulausstellung und richtete in Verbindung mit berechtigten Klagen von Gärtnermeister Widmann ein Mahnwort zu Einigkeit und Verbundenheitsgefühl an Handwerk und Gewerbe. Nach längerer Aussprache fand ein Ausschuhsantrag von Schreinermeister Niedhammer jr., nach welchem Mitglieder, die über den 1. Januar 1934 hinaus noch Mitglieder des Consumvereins sind, aus dem Verein auszuschließen sind, einstimmige Billigung. Auf die bevorstehende Umbildung des Gemeinderats wird der Verein nach Möglichkeit Einfluß nehmen in dem Sinne, daß von den Parteien auch Männer des gewerblichen Mittelstandes aufgestellt werden. Die Generalversammlung fand dann mit dem Verlesen des Protokolls durch Schriftführer Lebzelter ihr Ende. Anschließend tagte unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner die Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins. Wir werden darüber noch berichten.

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!**

# Aus Stadt und Land

Calw, den 10. April 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

**Eh rung von Oberlehrer a. D. Kirn**

Oberlehrer Kirn, der zuletzt 18 Jahre in der Waldenser-gemeinde Neuhengstett amtierte und während dieser Zeit erfolgreicher Dirigent des Gesangvereins „Eintracht“ war, verbringt nach arbeitsreichem Wirken seit 1926 seinen wohlverdienten Lebensabend in Calw. Vergangenen Samstagabend, an seinem 69. Geburtstag, brachte letzterer Verein zusammen mit dem Musikverein Neuhengstett dem verehrten früheren Dirigenten und Schulmann ein wohlgeklungenes Ehrenständchen. Der Vorstand der „Eintracht“, Eugen Jordan, überbrachte in herzlichen Worten die Glückwünsche des Vereins und übergab Oberlehrer Kirn eine künstlerisch ausgestaltete Urkunde mit der Ernennung zum Ehrendirigenten. Für den Musikverein Neuhengstett sprach dessen Vorstand dem Jubilar ebenfalls herzliche Glückwünsche aus und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Tief bewegt dankte Oberlehrer Kirn für die ihm zuteil gewordene Ehre und freute sich aufrichtig über die selten treue Anhänglichkeit und Wertschätzung, die ihm die beiden Neuhengstetter Vereine aufs neue bezeugten. Er wünschte den ihm lieb gewordenen Vereinen auch fernerhin Blühen und Gedeihen und versicherte ihnen seine unentwegte Treue. Möge es Herrn Kirn vergönnt sein, in gleich körperlicher und geistiger Frische im kommenden Jahre seinen 70. Geburtstag begehen zu dürfen.

**Brief aus Stammheim**

Als am Samstagabend ein Mähriges auf Besuch kommendes Fräulein in Stammheim aus dem haltenden Verkehrsauto aussteigen und gerade die Straße überqueren wollte, wurde sie von einem von Calw kommenden jüngeren Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Von hilflosen Händen wurde die Bewußtlose in die nahe gelegene Wohnung ihrer Großmutter verbracht. Der herbeigerufenen Arzt, Dr. Schmitt stellte eine Gehirnerschütterung und eine Fleischwunde am Fuß fest. — Letzten Donnerstag mußte der seit einigen Tagen erkrankte Bürgermeister Dirr, MdL, nach Tübingen verbracht werden. Dort wurde ein schweres Darmleiden festgestellt, das eine Operation nötig machte. Bürgermeister Dirr wurde am Samstag operiert. Er überstand die sehr schwere Operation, doch ist sein Zustand bedenklich. Eine zweite Operation dürfte nötig werden. Das schwere Geschick des allgemein hochgeschätzten und immer hilfsbereiten Ortsvorstehers findet in der Gemeinde herzliche Anteilnahme.

**Wetter für Dienstag und Mittwoch**

Bei weitlichem Hochdruck ist infolge maritimer Luftströmungen für Dienstag und Mittwoch etwas unbeständiges, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\*

CEB. Herzogsweller, OA. Freudenstadt, 9. April. Samstagfrüh brach in dem Dekonomiegebäude des Sattlers Adam Wurster Feuer aus. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr konnte das Gebäude, in dem eine Stallung, Scheuer und einige allerdings unbewohnte Wohnräume untergebracht waren, nicht mehr gerettet werden, so daß die Wehr sich hauptsächlich auf die Erhaltung des neuangebauten Wohnhauses beschränken mußte, das auch gerettet werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich, ist aber durch Versicherung größtenteils gedeckt.

CEB. Stuttgart, 9. April. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, der hier tagte, hat beschlossen, den Arierparagrafen einzuführen, vorbehaltlich der Zustimmung des Deutschen Turntages.

CEB. Wehingen, 9. April. Am Mittwochabend fand ein Angestellter des Elektrizitätswerks am Rechen des Wehrs 5 Pakete Dynamit. Die Sprengstoffmenge stammt zweifellos aus kommunistischen Beständen.

CEB. Gammertingen (Hohenzollern), 9. April. Ein Dienstmädchen aus Neutra, das sich auf dem Wege zum Zahnarzt nach Gammertingen befand, ist ungefähr 500 Meter von Gammertingen entfernt von einem Landstreicher überfallen, mit Messerstichen verletzt und ihrer Barschaft von 12,50 RM. beraubt worden.



Es gab früher ein Heftchen über den Calwer Mineralbrunnen oder das sog. Naschold'sche Bad (heute Lederhandlung Albert Wogele). Falls sich von dieser Beschreibung noch ein Exemplar in Privatbesitz befindet, wird der Eigentümer höflich gebeten, sie mir auf kurze Zeit leihweise zu überlassen.  
Carl Reichert an der Brück.

## Zum Markte

müssen Sie noch mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen! Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

**Der goldene Schnitt des Geschmacks ist bei der Mischung verschiedener Kaffeesorten gar nicht so einfach zu treffen.**

**Eine einzelne Sorte allein hat fast nie alle geschmacklichen Vorzüge, die man von einem guten Kaffee verlangt.**

**Deshalb wird Kaffee Hag aus den feinsten auserlesenen süd- und zentralamerikanischen Kaffees gemischt, darunter Hochgewächse aus über 4600 Fuß Höhe.**

**Mischung, Röstung und Coffeinentziehung sind beim Kaffee Hag das Ergebnis 26 jähriger Erfahrung. — Aber nur beim Kaffee Hag.**

**Kaffee Hag, Qualität und Gesundheit — ein Begriff Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag!**

